

Straße statt Schiene

Auch das Güterverkehrszentrum in Strom ist vom Zugunglück am Neustädter Bahnhof betroffen

VON TIMO THALMANN

Bremen. Auf einige Hundert Lastkraftwagen schätzt Christoph Holtkemper, Geschäftsführer des Kombiterminals Roland Umschlag am Güterverkehrszentrum (GVZ) in Bremen-Strom, das aktuell zusätzliche Verkehrsaufkommen auf den Straßen durch das Zugunglück am Neustädter Bahnhof. Seit dem frühen Donnerstag sind zwar die entgleisten Waggons am Unfallort geräumt und damit ein Gleis wieder frei, aber schon für den Personennah- und Fernverkehr bleibt der Abschnitt damit ein Nadelöhr. „Wir hatten für den Gütertransport am frühen Donnerstag nur wenige Stunden, um dringende Transporte auf die Schiene zu bringen, aber das war es denn auch“, berichtet Holtkemper. Auf einen fünfstelligen Betrag beziffert er die zusätzlichen Kosten allein für sein Logistikunternehmen. „Das tut uns schon weh.“

Unter anderem große Mengen der Teilezulieferungen für des Bremer Mercedes-Werkes aus Stuttgart werden über sogenannte kom-

„Die Container sind seit Dienstag direkt in Stuttgart auf den Lkw gekommen“

Christoph Holtkemper

binierte Verkehre aus Zug und Lkw am Roland Umschlag abgewickelt. Normalerweise verkehren darum täglich mehrere Güterzüge zwischen beiden Standorten. Das ging nun nicht mehr. „Weil die Züge absehbar nicht bei uns abgefertigt werden konnten, sind die Container seit Dienstag direkt in Stuttgart auf den Lkw gekommen“, berichtet der Geschäftsführer des Kombiterminals Roland Umschlag. Es habe gut einen halben Tag gedauert, bis die entsprechenden Informationen der Deutschen Bahn am Dienstag im Güterverkehrszentrum angekommen seien und damit festgestellt, dass keine Züge fahren können, sagt Holtkemper.

Vom GVZ seien seit dem Zugunglück ebenfalls insgesamt pro Tag rund 70 bis 80 zusätzliche Lkw gechartert worden, um Waren an ihren Bestimmungsort zu befördern, die sonst per Zug gereist wären. Vor allem zeitkritische Transporte zu Seehäfen waren davon betroffen, die anders nicht auf die anvisierten Schiffe hätten verladen werden können.

Der Personennah- und Fernverkehr rollt seit dem frühen Donnerstagmittag dagegen wieder, wenn auch mit zum Teil vermindertem Platzangebot und Verspätungen. Nur am frühen Donnerstagmorgen waren noch einige



Der entgleiste Güterzug am Bahnhof Bremen-Neustadt hat für erhebliche Schäden gesorgt.

FOTO: JÖRG SARBACH/DPA

Fernzüge ausgefallen. Aber: Die Instandsetzungsarbeiten seien früher als geplant abgeschlossen worden, hieß es von der Bahn. Ab sechs Uhr wurde zumindest ein Gleis der zweigleisigen Strecke wieder frei gegeben – das bedeute aber auch, dass es bei den Zügen zu Verspätungen von bis zu 15 Minuten kommen könne.

Allein die RB 58 als Angebot der Nordwestbahn (NWB) zwischen Osnabrück und Bremen startet und endet bis auf Weiteres in Delmenhorst. Noch bis circa 14 Uhr wurde dafür am Donnerstag ein Busersatzverkehr von Delmenhorst nach Bremen aufrecht erhalten. Danach verwies die NWB auf ihre wieder verkeh-

renden S-Bahnen Linien drei und vier.

Noch bis mindestens in die kommende Woche hinein bleibt nach Auskunft der Deutschen Bahn der eingleisige Betrieb mit den daraus resultierenden Verspätungen und Einschränkungen erhalten. Das Zugunglück habe für erhebliche Schäden gesorgt, deren Instandsetzung Zeit brauchen werde. Die Reparatur der Unfallstelle auf dem zweiten Gleis könnte den Angaben zufolge mehrere Wochen dauern. „Es sind mehrere Weichen zerstört worden“, sagte ein Bahnsprecher. Die entsprechenden Ersatzteile müssen aus dem Weichenwerk in Witten nach Bremen transportiert werden.

Bei dem Unfall am Dienstag waren neun leere Waggons eines Güterzuges im Bahnhof in Bremen-Neustadt aus den Schienen gesprungen. Mit enormer Wucht beschädigten sie das Gleisbett, verbogen Schienen, knickten Masten der Oberleitung ab und beschädigten den Bahnsteig. Personen wurden nicht verletzt. Warum der Zug mit 38 Waggons, der auf dem Weg von Oberhausen nach Wilhelmshaven war, in Bremen aus den Schienen geraten ist, prüfen die Ermittler. Es wird mit einem Schaden in Millionenhöhe gerechnet. Die Stelle dicht an einer Weserbrücke ist ein Nadelöhr im Bahnverkehr von Bremen Richtung Oldenburg, Wilhelmshaven und Emden.

Stadtreinigung kommt zurück

Kontrakt mit Nehlsen läuft im Jahr 2028 aus

VON JÜRGEN THEINER

Bremen. Die Straßenreinigung soll 2028 wieder in Bremens öffentlichen Dienst zurückkehren. Das hat am Donnerstag der Verwaltungsrat der Bremer Stadtreinigung entschieden. Vom bestehenden Sonderkündigungsrecht der Stadt gegenüber dem örtlichen Entsorgungsunternehmen Nehlsen, das seit 1998 für die Sauberkeit auf den Straßen und Plätzen der Hansestadt zuständig ist, soll dagegen kein Gebrauch gemacht werden. Bremen hätte auf dieser Basis auch 2023 schon aussteigen können.

Die Bremer Stadtreinigung war 2018 als Anstalt öffentlichen Rechts gegründet worden. Unter ihrem Dach sind sowohl die Müllabfuhr als auch die Straßenreinigung angesiedelt, in beiden Fällen als halb städtische, halb private Betreibergesellschaften mit dem operativen Partner Nehlsen.

Der Beschluss des Verwaltungsrates fiel einstimmig. In dem Gremium sind Vertreter von CDU, SPD, Linken und Grünen, des Senats, der Gewerkschaft Verdi sowie zwei Belegschaftsangehörige vertreten. Der Entscheidung lag eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Rekommunalisierung zugrunde. Dem Vernehmen nach lautete deren Grundaussage: 2023 macht eine Kündigung an Nehlsen noch keinen Sinn, eine Rückkehr der Straßenreinigung in den öffentlichen Dienst im Jahr 2028 dagegen sehr wohl.

Als Haupthinderungsgrund für einen früheren Wechsel galt die Standortfrage. Auf das Grundstück an der Juiststraße (Nähe Nordwestknoten), auf dem die Straßenreinigung derzeit angesiedelt ist, hat die Stadt derzeit noch keinen Zugriff. 2028 dagegen schon. Wie zu hören ist, hat die Bremer Stadtreinigung inzwischen einen Kaufvertrag mit Nehlsen über die Fläche unterschrieben ausgehandelt. Für rund sechs Millionen Euro soll das Areal in acht Jahren den Eigentümern wechseln. Bei der Straßenreinigung arbeiten derzeit rund 150 Personen.

Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi begrüßte die Entscheidung zur Rekommunalisierung der Straßenreinigung im Grundsatz. „Dies verschafft dem Landeshaushalt perspektivisch deutliche Entlastungen und sichert direkte Einflussmöglichkeiten auf eine ökologische Stadtsauberkeit“, hieß es am Donnerstag in einer Erklärung. Allerdings erwarte die Gewerkschaft, dass für die Straßenreiner schon bald der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst gilt. Das sei gegenwärtig noch nicht der Fall.

Recycling-Station Hohentor der Bremer Stadtreinigung: Das Unternehmen soll im Jahr 2028 wieder komplett unter kommunale Dach kommen.

FOTO: KUHAUPT



Kritik an neuem Kliniknamen

Grüne: Senat muss Gedenken an Professor Hess sicherstellen

VON SABINE DOLL

Bremen. Im Oktober soll der Umzug in das neu gebaute Kinderkrankenhaus auf dem Gelände des Klinikums Mitte beginnen (wie berichtet). Der bisherige Standort für die stationäre Behandlung von Kindern an der Friedrich-Karl-Straße, die Prof.-Hess-Kinderklinik, wird damit aufgegeben. Allerdings nicht nur das Gebäude: Die neue Kinderklinik soll auch einen neuen Namen bekommen, aller Voraussicht nach „Kinderkrankenhaus Bremen“, wie der Klinikverbund Gesundheit Nord (Geno) und der Chefarzt der Geno-Kliniken betonten. Mit dem Zentrum für Kindermedizin beginne eine neue Zeitrechnung, auch für das Personal, das aus anderen Standorten dorthin wechsle, so die Begründung.

An dieser Namensänderung übt die Fraktion der Grünen nun deutliche Kritik und hat eine Anfrage für die Fragestunde der nächsten Bürgerschaftssitzung Ende Februar eingereicht. Das Gedenken an den Kinderarzt Professor Rudolf Hess dürfe nicht verblasen, gerade auch vor dem Hintergrund des wieder zunehmenden Antisemitismus, sagt die stellvertretende Fraktionschefin der Grünen, Henrike Müller. Sie verweist auf die Geschichte des Namensgebers: Rudolf Hess war ab 1928

leitender Arzt der Kinderabteilung an der Krankenanstalt Bremen. Beim Bau der neuen Kinderklinik von 1929 bis 1934 war er fachlicher Berater. Die Mutter von Hess war Jüdin, weshalb der Arzt im Januar 1934 aus „rassistischen Gründen“ entlassen wurde. Das NS-Regime überlebte er in einem Versteck in der Lüneburger Heide, nach Kriegsende wurde Hess 1945 erneut Leiter der Kinderklinik. 1966 wurde schließlich die Prof.-Hess-Kinderklinik nach ihm benannt.

„Angesichts des grassierenden Antisemitismus ist die angedachte Umbenennung ein fatales Signal. Die bisher bekannte Begründung ist schlicht hanebüchen. Wer den Namen von Professor Hess mit der Begründung einer neuen Zeitrechnung ausradieren will, könnte genauso den berechtigten ‚Schlussstrich‘ ziehen wollen. Hinter die nationalsozialistischen Verbrechen kann man keine Haken machen“, so Müller.

Von dem Senat sei zu erwarten, dass er „angesichts dieser Geschichtsvergessenheit“ seinen Einfluss auf den Namen des städtischen Kinderkrankenhauses geltend mache. „Wir fordern vom Senat, ein angemessenes Gedenken an den Namensgeber, Professor Rudolf Hess, sicherzustellen“, betont die Bürgerschaftsabgeordnete.

Die Prof.-Hess-Kinderklinik an der Friedrich-Karl-Straße wurde 1966 nach dem Kinderarzt Rudolf Hess benannt. Er wurde während der Nazizeit wegen seiner jüdischen Mutter verfolgt.

FOTO: KUHAUPT



Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt in tausend Stücke zerbräche, ich würde heute noch einen Baum pflanzen.
MARTIN LUTHER (1483 - 1546)

DAS WIRD HEUTE WICHTIG IN BREMEN

BILDUNG

Private Kita feiert Eröffnung

1 Die private Kita Walljuniorien bietet 100 Betreuungsplätze für Kinder an. Nach dem Start im Jahr 2018 mit kleineren Gruppen feiern die Initiatoren, die Wirtschaftsjunioren der Handelskammer, nun offiziell Eröffnung.

GESELLSCHAFT

Ein Platz für Pico Schütz

2 In Walle wird der Pico-Schütz-Platz im Beisein von Politikern und Vertretern vom SV Werder Bremen eingeweiht.

KULTUR

Hochschule zeigt ihre Kunst

3 Am Wochenende gibt die Hochschule für Künste Einblick in die Arbeit ihrer Studierenden. Gezeigt werden Werke aus den Bereichen Musik, Freie Kunst, Integriertes Design und Digitale Medien. Am Freitag werden die Projekte bei einem Rundgang vorgestellt.

EINKAUFSZENTRUM IN HASTEDT

Unbekannte sprengen Geldautomaten

Bremen. Unbekannte haben in der Nacht zu Donnerstag einen Geldautomaten in Hastedt gesprengt. Wie die Polizei mitteilt, sprengten die Täter gegen 2.10 Uhr einen Automaten einer Bank in einem Einkaufszentrum an der Pfalzbürger Straße. Der Automat und die Kassenhalle wurden dabei stark beschädigt. Laut Zeugenberichten fuhr zur Tatzeit ein silberfarbenes Auto in hohem Tempo davon. Ersten Erkenntnissen der Polizei zufolge konnten die Diebe Bargeld stehlen – wie viel, ist noch unbekannt. Die Polizei bittet um Hinweise: Wer zur Tatzeit etwas Verdächtiges gesehen hat, wird gebeten, sich beim Kriminaldienst unter der Telefonnummer 3623888 melden. JP

MIT PISTOLE BEWAFFNET

Polizei fahndet nach Tankstellenräuber

Bremen. Ein bewaffneter Unbekannter hat am Donnerstagmorgen eine Tankstelle in Bremen-Horn überfallen. Das berichtete die Polizei. Der Mann soll gegen 5.30 Uhr die Tankstelle an der Straße Am Lehester Deich betreten haben. Laut Polizei hat er die Mitarbeiterin der Tankstelle mit einer silberfarbenen Pistole bedroht. Er soll mehrere Schachteln Zigaretten gestohlen und sie in seinen dunklen Rucksack der Marke Nike gesteckt haben. Danach floh er mit einem Fahrrad in unbekannter Richtung. Der Räuber wird als etwa 1,70 Meter groß beschrieben. Die Polizei sucht Zeugen, die gebeten werden, sich unter der Telefonnummer 3 62 38 88 zu melden. JP

KANALARBEITEN

Verkehr in Bremer City muss umgeleitet werden

Bremen. Eine undichte Stelle im Kanal hat zu unterirdischen Auswaschungen geführt, die wiederum die Pelzerstraße in der Innenstadt unterhöhlt haben. Die Folge ist eine sogenannte Versackung der Fahrbahn im Bereich zwischen dem Parkhaus Mitte und Galeria Kaufhof. Hansewasser hat am Donnerstagmorgen mit den Sanierungsarbeiten begonnen. Die Reparatur, teils das Unternehmen mit, werde voraussichtlich bis Freitag, 21. Februar, dauern. Während der Arbeiten an der Straße wird der Fahrzeugverkehr über den Gehweg umgeleitet. Zu Fuß geht es in der Pelzerstraße einseitig an der Baustelle vorbei. JP